



für pfarrliche, seelsorgliche und kulturelle Mitteilungen

Imst, November 2009

Zur Deckung der Unkosten jährlich EUR 5,-

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

Am Sonntag, 11. Oktober 2009, hat Papst Benedikt XVI. den belgischen Missionar Pater Damian De Veuster heiliggesprochen. Gewiss mit gutem Grund. Ich möchte P. Damian hier ein wenig vorstellen, weil mich sein Lebensbeispiel immer sehr beeindruckt hat.

Verrückt oder heilig? Diese Frage stellen sich Zeitgenossen von P. Damian De Veuster angesichts seines Einsatzes für Leprakranke auf der Insel Molokai.

Missionar statt Bauer

Joseph De Veuster wird als Bauernsohn am 3. Jänner 1840 in einem flämischen Dorf geboren. Statt den elterlichen Hof zu übernehmen, will Joseph Missionar werden. Schon wie sein Bruder tritt er in Löwen (Belgien) in die Ordensgemeinschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens ein und nimmt den Namen Damian an.

Er geht nach Hawaii, wird dort 1864 zum Priester geweiht. Er arbeitet als Seelsorger auf der Hauptinsel Hawaii und errichtet zahlreiche Kirchen.

Apostel der Aussätzigen

Als der Bischof in einer Priesterversammlung fragt, wer als Seelsorger zu den Leprakranken gehen möchte, meldet sich P. Damian freiwillig.

Zu dieser Zeit grassierte unter den Einheimischen die ansteckende Hansensche Krankheit, der Aussatz, die Lepra. Diese Krankheit führt zu Ausschlag und Verkrüppelungen. Lepra ist damals unheilbar und tödlich.

Die Leprakranken werden aus Angst vor Ansteckung in den Norden der Insel Molokai deportiert, auf eine Landzunge. Diese ist im Norden begrenzt durch das Meer, im Süden durch steile Felswände. Auf dieser „Insel der Verdammten“ überlässt man sie ihrem Schicksal.

Am 10. Mai 1873 landet P. Damian auf Molokai. Nach Überwindung anfänglicher Berührungängste scheut er sich nicht, in die Hütten der Aussätzigen zu gehen, sie zu berühren und mit ihnen zu essen. Er beginnt, die Wunden der Kranken zu versorgen und die Toten zu begraben. P. Damian verbessert die Lebensbedingungen der Ausgegrenzten, indem er neue Häuser und eine Wasserleitung baut. Er legt Äcker und Gärten an, sorgt für Kleidung und Medikamente. Mit Spendengeldern errichtet er ein Waisenhaus und eine Kirche.

Selber ein Aussätziger

1884 stellt Damian fest, dass auch er an Aussatz erkrankt ist. Stets hat er seine Predigten mit „Wir Aussätzige ...“ begonnen. Jetzt ist er einer von ihnen.

„Ich versuche, mein Kreuz mit Freuden zu tragen wie unser Herr Jesus Christus“, schreibt er 1885 an seine Mutter und seine Geschwister. Nach 16 Jahren auf der Insel stirbt P. Damian De Veuster am 15. April 1889. 1936 überführt man den „Apostel der Aussätzigen“ nach Belgien und setzt ihn in der Klosterkirche in Löwen bei. Papst Johannes Paul II. hat ihn 1995 seliggesprochen. Seit 11. Okt. dieses Jahres gilt er als Heiliger.

Wort der Bewunderung

Mahatma Gandhi über P. Damian De Veuster: „Die Welt der Presse und der Politik kennt nur wenige Helden, die mit P. Damian vergleichbar sind.“

Es lohnt sich, nach der Quelle zu suchen, aus der so viel Heldenmut kommt.“

Wir könnten Mahatma Gandhi sagen: Diese Quelle ist Jesus Christus, der sich immer wieder der Armen, Kranken und Ausgegrenzten angenommen hat.

Fast dürfen wir ein wenig stolz sein, dass es in der Kirche solch wunderbare Menschen gab und auch heute gibt. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute, Gesundheit, Lebensmut und Lebensfreude, über allem Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen! Pfarrer Alois Oberhuber



Pater Damian 1863 vor seiner Abfahrt nach Hawaii und der kranke Pater kurz vor seinem Tod im Jahre 1889

Bild oben: Pilger mit einem Poster des heiliggesprochenen Damian De Veuster vor dem Petersdom